



Schriftliches Grußwort

von

Staatsministerin Melanie Huml

Podiumsdiskussion der Ringvorlesung  
"Welche Forschung gibt es zur Homöopathie?"

München, am 20.07.2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie haben in diesem Semester vieles über die Forschung zur Homöopathie gehört: von Studien und Metaanalysen, dem Placebo-Effekt und der Grundlagenforschung. Die Debatte, ob es über Placebo-Effekte hinausgehende Wirkungen der Homöopathie gibt, haben Sie sicherlich, genauso wie ich, mit großem Interesse verfolgt.

Über dieses Thema wird heiß diskutiert. Fakt ist: Es besteht ein großes Bedürfnis der Bürger nach alternativen Heilmethoden. Repräsentative Umfragen belegen, dass circa 50 Prozent der erwachsenen Bevölkerung schon einmal Homöopathie angewendet haben. Bei Befragten mit Abitur oder Studium sind es sogar über 60 Prozent. Zufrieden mit der Anwendung sind 76 Prozent davon.

Als bayerische Gesundheitsministerin und Ärztin ist es mir ein Anliegen, den Bedürfnissen der Bürger nachzugehen. Deshalb werde ich in meinem Haus ein Referat einrichten, das sich schwerpunktmäßig mit integrativer Medizin beschäftigt.

Die Vorteile der Homöopathie liegen sicherlich in der sanften Form der Behandlung, einem geringen Nebenwirkungspotential und niedrigen Arzneimittelkosten. Außerdem schätzen die Patienten, dass sich der Homöopath Zeit für sie nimmt: Das Gespräch und die Wahrnehmung des Patienten in seiner Gesamtheit und Individualität haben einen hohen Stellenwert. Diese Zuwendung kann sich positiv auf den Heilungsprozess auswirken.

Allerdings ist die Wirksamkeit der Homöopathie nach den Kriterien der evidenzbasierten Medizin nicht zweifelsfrei nachgewiesen. Forschung und Evidenz sind jedoch Grundvoraussetzungen für eine qualitativ hochwertige Therapie. Es besteht sonst die Gefahr, dass ein kritischer Krankheitszustand übersehen wird und eine konventionelle Behandlung überhaupt nicht oder zeitlich zu spät erfolgt.

Ich kann Sie nur ermutigen, sich mit dieser Thematik kritisch auseinander zu setzen, um zum Wohl Ihrer Patienten agieren zu können. Für die Podiumsdiskussion wünsche ich Ihnen gewinnbringende Impulse und einen konstruktiven Austausch.

Ihre



Melanie Huml MdL

Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege